

Was heißt hier gerecht –

- im Kleinen wie im Großen?

Statuskonferenz in „Leipzig“ am 25. November 2020

Leitfrage: Welchen Blockaden und Potenzialen für regionale Transformationsprozesse sollte besonderes Augenmerk gelten?

GEFÖRDERT VOM

Der Verbund – wer sind wir?



Uta v. Winterfeld,
Wuppertal Institut



Isabel Ossadnik,
Wuppertal Institut



Georg Kobiela,
Wuppertal Institut



Torsten Welle,
Naturwald Akademie



Eva Blaise,
Naturwald Akademie



Knut Sturm,
Stadtwald Lübeck



Susanne Schön,
inter 3



Joke Czapla,
inter 3

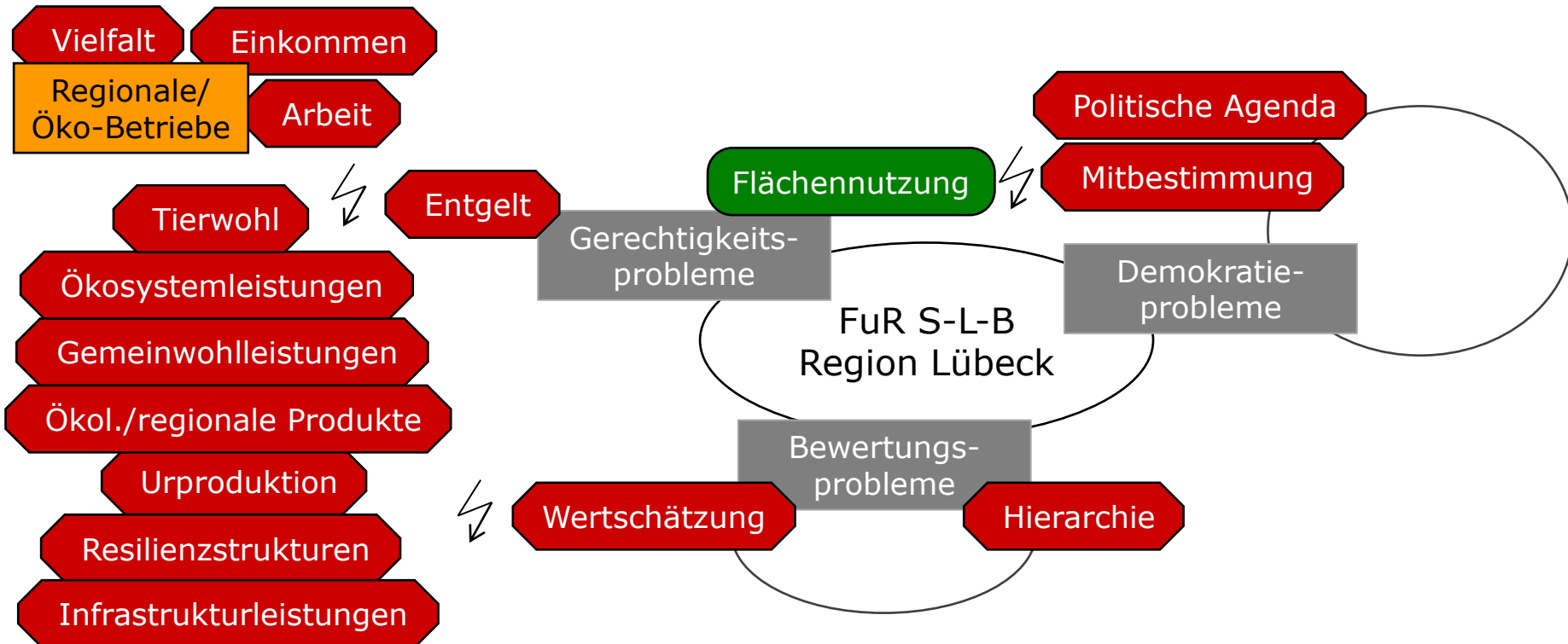


Daniela Gottschlich
diversu



Christine Katz
diversu

Gerechtigkeitsproblem: Konstellation der SLB



1. Welche dieser Problemlagen sind auf regionaler Ebene lösbar?
2. Für welche Lösungsansätze bieten die regionalen Akteure Potenziale?

(Un)Gerechtigkeit im großen und im kleinen

Im Großen:

- Gunsten und Lasten, Rechte und Pflichten sind zwischen Stadt und Land ungleich verteilt. Dies zeigt sich z.B. bei Flächenkonflikten.
- Aufmerksamkeit, Wertschätzung und Anerkennung konzentrieren sich häufig auf die Stadt oder auf große Infrastrukturprojekte.

Im Kleinen:

- Avantgardist*innen in der Region müssen oft gegen die Logik großer Strukturen und großer „Geldverteilung“ handeln. Denn Gemeinwohlorientierung und Kulturlandschaftspflege „rentieren sich nicht.“
- Initiativen wie die „Landwege“ (Regionalvermarktung) erhalten insbesondere in Krisenzeiten viel Anerkennung; regionale Strukturen der Verarbeitung brechen aber gleichzeitig weg.

Besonderes Augenmerk sollte dem Verhältnis zwischen Großem (globaler Zwang?) und Kleinem (regionale Spielräume?) gelten.



(Un)Gerechtigkeit im großen und im kleinen Waldfokus

Im Großen:

- Regionale Kooperation vielerorts durch wirtschaftliche Macht verdrängt
→ Große werden größer, kleine Strukturen weichen (lokale Sägewerke)
- Natur-/Klima- Schutzleistungen des Waldes werden primär in ländlichen Strukturen erbracht, aber verstärkt in städtischen & intermediären Strukturen gefordert bzw. geschätzt

Im Kleinen:

- In der Praxis werden diese Leistungen nicht genug honoriert & beachtet
→ Aufmerksamkeit für symbolhafte städtische Infrastruktur statt ländlicher Gemeinwohleleistungen (Gebäudesanierung vs. Aufforstung)
- Waldkonzept Lübeck bekommt überregional (städtische) Aufmerksamkeit
– in ländlichen Regionen als „nicht rentabel“ gewertet
→ trotz gleicher Wirtschaftlichkeit

Besonderes Augenmerk auf Potenziale eines Wirtschaftsbegriffs legen, der die Bedürfnisse aller berücksichtigt (Gemein- & Naturwohl).





STADT
LAND
PLUS+